

Gemeindeblättchen

Dezember 2012 bis Februar 2013



*Evangelische Kirchengemeinde
Girkhausen*

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	Seite
Nachgedacht	3 – 4
Geistliches Wort/Losungen	5
Gottesdienstplan	6
Veranstaltungen in der Gemeinde	7
Freud und Leid in der Gemeinde	8
Geburtstage	9
Rückblick: Besuch der Young Ambassadors	10 – 11
Rückblick: 50. Geburtstag	12 – 13
Rückblick: Erntedankfest	14 – 15
Kindergarten/Neues aus dem Kindergarten Zwergenland	16 – 18
Kindergottesdienst	19
Advent und Weihnachten	20 – 21
Loßd ins werra Chräsdag hale !	22 – 23
Zum Schluss: 40 Jahre Dienst für die Gemeinde	24

Aktuelle Informationen und vieles mehr zur Kirchengemeinde findet ihr auch auf der Girkhäuser Internetseite:

www.girkhausen.de

Impressum

Verantwortlich für dieses Gemeindeblättchen zeichnet das Presbyterium und Pfarrer Schwarz.

Mitteilungen das Gemeindeblättchen betreffend erbitten wir an Heidi Benfer, ☎ 6 86.

Redaktionsschluss: 11.11.2012.

Nachgedacht

Liebe Gemeindeglieder!

„Wir wollen doch mal die Kirche im Dorf lassen!“

Diesen Satz werden Sie so oder ähnlich kennen – und es steckt viel Wahrheit und Wirklichkeit in ihm. Denn als Pfarrer unserer Gemeinde, zusammen mit den Mitgliedern unseres Presbyteriums, beschäftigt uns dies schon seit langer Zeit und mit großem Aufwand. Wir arbeiteten aber nicht nur daran, dass Gebäude „Kirche“ im jeweiligen Dorf technisch zu erhalten, sozusagen als äußere Hülle – wir wollen es vor allem innerlich als Ort des Gottesdienstes lebendig erhalten – und das nicht für uns 7 Personen des Presbyteriums, sondern für alle Menschen am Ort.

Dies jedoch funktioniert auch bei bestem Bemühen nicht als „Einbahnstraße“ –

denn nur wenn das Dorf in der Kirche bleibt, bleibt auch die Kirche im Dorf!

Nur, wenn auch Menschen das Gebäude Kirche zu seinem ureigenen Zweck füllen und lebendig gestalten, wird es weiter ein kirchliches Leben am Ort geben – sonst nicht!

Natürlich höre ich jetzt schon wieder die ewig gleichen Stimmen, denen der „Pfarrer nicht gefällt, die mit den „alten Liedern“ nichts anfangen können, denen die Gottesdienstzeiten mit guten Argumenten nicht passen und die ohnehin ganz gut ohne Kirche leben können“.

Wenn das so ist – dann ist das so. Kirche und Gottesdienst sind wie das ganze Leben eben „kein Wunschkonzert“. Gottes Wort muss man sich im Gottesdienst zuerst zusagen lassen können, aber bei Gott ist es anders als im Leben. Denn bei Gott erfolgt zuerst der Zuspruch, dann der Anspruch für alles weitere im Leben. Er ist und bleibt in seinem Sohn Jesus Christus der „einzigste Trost im Leben und im Sterben“! Wer das nicht zu brauchen glaubt, ist zwar im Irrtum, aber dem ist nicht zu helfen. Wer aber, vielleicht in einer stillen Stunde doch zu der Einsicht kommt, dass ein Leben ohne Gott, Kirche und Gemeinde ein sinnloses Leben ist, dem ist zu helfen. Nicht „von oben herab“, nicht von den (Selbst-) Gerechten zu den „armen Sündern“, sondern in der Nachfolge Jesu, im gegenseitigen Umgang auf Augenhöhe, liegt Segen und Verheißung.

Wenn sich bei uns nichts ändert, hat Gemeinde mit einem Kirchengebäude im Dorf keinen Sinn mehr und keine Zukunft! Sagen Sie nicht, Sie hätten ja nichts gewusst. Ab jetzt ist es aktenkundig. Lassen Sie uns vielmehr neue Aufbrüche wagen. Manche guten neuen Ansätze gibt es bereits, (eine Jugendgruppe, Gemeindeblättchen) und der Versuch, wieder einen Kindergottesdienst ins Leben zu rufen.

Lasst die Kirche im Dorf und kommt und bleibt als Dorf in der Kirche!

In diesem Sinn grüßt Sie in herzlicher Verbundenheit

Ihr Pfr. Achim Schwarz

Geistliches Wort/Losungen

Jahreslosung 2013

*Wir haben hier keine bleibende Stadt,
sondern die zukünftige suchen wir.*

Hebräer 13, 14

Monatslosungen

Dezember 2012

*Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit
des Herrn geht auf über dir!*

Jesaja 60, 1

Januar 2013

*Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und
Wonne zu deiner Rechten ewiglich.*

Psalm 16, 11

Februar 2013

Schaue darauf, dass nicht das Licht in dir Finsternis sei.

Lukas 11, 35

Unsere Gottesdienste
im Dezember / Januar / Februar
Beginn immer um 10.15 Uhr

Sonntag, 02.12.2012 - 1. Advent

Gottesdienst unter Beteiligung des Kindergartens Zwergenland

Sonntag, 16.12.2012 - 3. Advent

Traditioneller Posaunengottesdienst mit dem Posaunenchor Girkhausen

Montag, 24.12.2012 - Heiliger Abend

Familiengottesdienst um 18.00 Uhr !!!

Dienstag, 25.12.2012 - 1. Weihnachtsfeiertag

Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls unter Beteiligung des
MGV 1891 Girkhausen

Montag, 31.12.2012 - Silvester

Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls um 17.00 Uhr

Sonntag, 06.01.2013

Sonntag, 20.01.2013

Sonntag, 03.02.2013

Sonntag, 17.02.2013

Regelmäßige Veranstaltungen in der Gemeinde

Frauenhilfe

Mittwochs, 14.30 – 16.30 Uhr im Gemeindehaus

Girkhäuser Jugendtreff

Donnerstags, 17.00 – 18.30 Uhr im Jugendraum des Gemeindehauses.

CVJM Posauenchor

Mittwochs, 19.30 – 21.30 Uhr im Gemeindehaus.

MGV

Freitags, 20.00 – 22.00 Uhr im Gemeindehaus

Katchumenunterricht

Blockunterricht 1x monatlich nach Absprache

Krabbelgruppe

Donnerstags, 10.00 – 11.30 Uhr im Kindergarten

Weitere Veranstaltungen

Montag, 31.12.2012

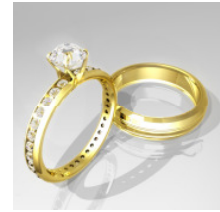
Traditionelles Turmblasen des CVJM Posauenchor

von 23.15 – 23.45 Uhr an der Kirche

Freud und Leid in der Gemeinde



Taufen und Hochzeiten



Im September, Oktober und November fanden keine Taufen und Hochzeiten statt.

Beerdigungen

Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben.

Johannes 3, 36

Wir trauern mit den Angehörigen und wünschen Gottes Beistand:

Tag der Bestattung

06.12.2011	Reinhold Koch, 59 Jahre,	
15.11.2011	Karl-Heinz Hess, 50 Jahre,	
05.01.2012	Elfriede Benfer, geb. Pickhan (Linde), 91 Jahre,	
11.01.2012	Marie-Luise Homrighausen, geb. Veller, 74 Jahre,	
19.04.2012	Hildegard Frieda Werner, geb. Klose, 76 Jahre,	
21.05.2012	Adolf Dickel (Schreiners), 89 Jahre,	
25.05.2012	Catharine Lückel, geb. Roth, 58 Jahre,	
24.08.2012	Hildegard Gruner, geb. Wilke, 98 Jahre,	
20.10.2012	Martina Lückel, geb. Pickhan, 49 Jahre,	
26.10.2012	Käthe Riedesel, geb. Lückel, 78 Jahre,	
20.11.2012	Waltraud Schneider, geb. Lückel, 74 Jahre.	

Zum Ende des Kirchenjahres 2012 sind hier nochmal alle Gemeindeglieder aufgeführt, die in diesem Jahr von uns gegangen sind.

Geburtstage in unserer Gemeinde (70, 75 und ab 80)

So., 25.11.2012	Horst (sen.) Wandel, Peteweg 3, 80 Jahre
Mo., 26.11.2012	Karl Riedesel (Wersche), Berleburger Str. 42, 84 J.
Di., 27.11. 2012	Emilie Sonneborn, Berleburger Str. 12, 84 Jahre
Sa., 01.12.2012	Else Homrighausen, Leyeweg 13, 87 Jahre
Di., 11.12.2012	Magdalene Scholz, In der Odeborn 41, 86 Jahre
Fr, 14.12.2012	Werner Lauber, Unterm Damberg 3, 85 Jahre
Sa., 15.12.2012	Georg Homrighausen, Hof Dambach, 89 Jahre
Fr., 21.12.2012	Waltraud Oehm, Bei der Kirche 6, 82 Jahre
Mi., 26.12.2012	Doris Dickel, Im Ermelsbach 1, 70 Jahre
Di., 01.01.2013	Erna Schneider, Unterm Damberg 22, 80 Jahre
Mo., 07.01.2013	Günther Mahn, In der Odeborn 64, 81 Jahre
Fr., 11.01.2013	Lothar Kanzok, In der Dell 18, 83 Jahre
Sa., 12.01.2013	Hilde Lauber, Unterm Damberg 3, 86 Jahre
Mo., 14.01.2013	Margot Dickel, Im Ermelsbach 16, 75 Jahre
Mo., 14.01.2013	Ida Lückel, In der Odeborn 60, 88 Jahre
Di., 15.01.2013	Martha Schneider, Leyeweg 9, 87 Jahre
Fr., 18.01.2013	Minna Dickel, Berleburger Str. 26, 90 Jahre
So., 20.01.2013	Frieda Beil, Am Bruch 2, 93 Jahre
Mi., 23.01.2013	Irmgard Schneider, In der Dell 8, 81 Jahre
Fr., 25.01.2013	Friedhelm Dickel, Berleburger Str. 64, 75 Jahre
Sa., 26.01.2013	Kurt Florin, Schulzehof, 87 Jahre
Sa., 02.02.2013	Hannelore Homrighausen, Berleburger Str. 7, 87 J.
Sa., 09.02.2013	Helmut Weiss, An der Sprungschanze 22, 89 Jahre
Do., 21.02.2013	Lieselotte Langner, Am Bruch 7, 83 Jahre

Rückblick: Besuch der Young Ambassadors

Nachdem die Young Ambassadors (junge Botschafter) aus Wittgenstein 2011 ihre christlichen Freunde in Indiana und Kentucky besuchten, konnten im Gegenzug dieses Jahr die amerikanischen Mitglieder dieses Austauschprogrammes hier bei uns im Ländchen begrüßt werden.

Mit dem ersten Austausch 1993/1994 fanden 1997/1998, dann 2002/2003, 2006/2007 und nun 2011/2012 die gegenseitigen Besuche statt. Jedes Mal überquerten ca. 20 Leute aus Wittgenstein den Ozean nach Westen und ungefähr genauso viele aus Kentucky und Indiana nahmen den Weg in die andere Richtung.



Das Girkhäuser Presbyterium mit Corina Born und ihrer Austauschpartnerin aus den USA.

Die Gäste aus Übersee waren in den deutschen Partnerfamilien untergebracht. So wurde auch bei uns in Girkhausen ein Mitglied in der Familie von Corinna Born beherbergt, die ebenfalls zu dieser Gemeinschaft gehört. Aus diesem Grund fand ein Gottesdienst statt, den die beiden Mädels recht

lebendig mitgestaltet. Die Amerikanerin erzählte z.B. kurz über ihren Heimatort und der dortigen Kirche. Und damit wir, Nichtenglisch-sprechenden‘ es auch verstanden, hat ihre deutsche Freundin übersetzt. Mit Begleitung der Orgel und dem Posaunenchor wurden Lieder in Deutsch und Englisch gesungen, ziemlich außergewöhnlich für die Gemeinde, aber mal ganz was anderes. Zum Schluss erhielten wir Presbyter Geschenke für die Gemeinde, womit wir natürlich nicht gerechnet hatten. Wahrscheinlich fehlten uns deswegen buchstäblich die Worte, aber gefreut haben wir uns trotzdem. Einen Teller, worauf die heimatliche Kirche unseres Gastes abgebildet ist, kann man sich im Gemeindehaus anschauen. Ebenfalls überreicht wurde ein Buch über diese Kirche (Entstehung usw.) und ein interessantes, selbstgebasteltes Spiel, welches wir dem Jugendkreis haben zukommen lassen. Alles in Allem war es ein gelungener Gottesdienst, zu dem nicht zuletzt auch die Predigt, die gut ins Ohr ging, beigetragen hat.



Die deutsche-amerikanische Gruppe der Young Ambassadors auf dem Reichstag in Berlin.

Rückblick: 50. Geburtstag

Anlässlich seines runden Geburtstages am 25. August hatte unser Pfarrer Schwarz zu einem Gottesdienst mit anschließendem Umtrunk eingeladen. Wegen der unsicheren Wetterlage wurden Zelte aufgebaut für Essen und Getränke. Und tatsächlich schüttete es bis ca. 11.30 Uhr wie aus Eimern. Aber Presbyter Christoph prognostizierte mit Kennerblick zum Himmel: „Ab zwölve ärres trocke“. Und unser Wetterfrosch sollte recht behalten, denn schon während der Predigt zeigte sich die Sonne und erst nachdem alle Spuren des Festes beseitigt waren, öffnete pünktlich der Himmel seine Schleusen.



Auch vom Kindergarten Zwergenland wurden Geschenke überreicht.

Durch die Beteiligung des Posaunchors, des Männergesangsvereins und des Gesangsduos aus der Gemeinde Wunderhausen/Diedenshausen wirkte der Gottesdienst feierlich und anrührend. Richtig fröhlich waren dann die

Darbietungen der Dötzchen aus dem Kindergarten und des Jugendkreises. Der Pfarrer wies ausdrücklich darauf hin, dass er keine Sachgeschenke wünsche, wenn überhaupt, dann einen Geldbetrag, den er unter seinen 2 Gemeinden aufteilen wolle. Es kam übrigens ein stattlicher Betrag von aufgerundet 1.600,00 Euro zusammen, die eine Hälfte kommt der Gemeinde Wunderhausen/Diedenshausen für ihre Jugendarbeit zugute, mit der anderen Hälfte wird das Drucken des Gemeindebriefes in Girkhausen gesponsert. Das ist ausreichend für eine geraume Zeit und wir sind froh, uns darüber erst mal keine Sorgen machen zu müssen.

Im Anschluss an den Gottesdienst wurde mit Sekt angestoßen und die Geburtstagsgesellschaft konnte sich am reichhaltigen Buffet stärken. Fazit: Eine rundherum schöne Geburtstagsfeier mit gut gelaunten Gästen, die sich offensichtlich sehr wohl fühlten.



Rückblick: Erntedankfest

Unsere von Mechthild wieder wunderschön geschmückte Kirche lockte am Erntedankfest bei ruhigem Herbstwetter viele Besucher in den Gottesdienst. Der Posaunenchor bereicherte mit seinen Darbietungen in gewohnter Weise diese Feierstunde, in der sich auch die neuen Katjumenen aus Diedenshausen, Wunderthausen und Girkhausen nicht nur vorstellten, sondern auch Teile des Gottesdienstes übernahmen. Schwerpunkt der Predigt war die Verantwortung des Menschen gegenüber den Tieren vor dem Hintergrund der Massentierhaltung als Folge des großen Bedarfes nach Fleischwaren. Diese Haltung wird meistens einem artgerechten Leben der Tiere nicht gerecht und ist durchaus auch mit großer Qual verbunden. Medienberichte darüber lassen einen schauern. Wir sollten lieber weniger und dafür mit gutem Gewissen ein Stück Fleisch genießen von einem Tier, das in heimischer Umgebung leben durfte, als durch täglichen Fleischverzehr die Massentierhaltung zu fördern. Und diese Verantwortung müssen wir auch auf unsere Kinder übertragen, die teilweise gar nicht mehr den Zusammenhang zwischen dem Ursprung der Lebensmittel und dem Kauf im Supermarkt kennen, so der Tenor der Ausführungen unseres Pfarrers.

Nur noch wenige von uns wissen, was hungern bedeutet. Hunger zu haben und nichts zu essen. Das Angebot in den Läden ist mehr als üppig und wird meist als selbstverständlich hingenommen, anstatt für diesen Wohlstand dankbar zu sein. Unser Pfarrer Schwarz fand in seiner Predigt für das Danksagen folgende Worte: „Oft ist Dankbarkeit das Geheimnis eines zufriedenen Lebens. Und häufig sind nicht die Menschen am glücklichsten, die am meisten haben, sondern diejenigen, die Gott für das danken, was sie

haben. Wer dankt, dessen Freude vertieft sich. Er übersieht die kleinen Wunder im Alltag nicht und sein Leben ist dadurch reich. Wer Gott dankt, wird bewahrt, in guten Zeiten vor Gleichgültigkeit und in schweren Tagen vor Unzufriedenheit und Verzweiflung. Deshalb ist ein ‚Danke, Lieber Gott‘ immer ein lohnendes Gebet.“ Diejenigen unter uns, die diese Erfüllung des Dankens noch nicht gespürt haben, können es ja mal versuchen. Nach der Predigt wurde miteinander das Abendmahl gefeiert und mit einem modernen, flotten Stück (englischer Name) des Posaunenchores fand der Gottesdienst ein Ende



Die geschmückte Girkhäuser Kirche zum Erntedankfest 2012.

Kindergarten

Wenn auch die Grundschule vor vielen Jahren schon geschlossen wurde, so können wir uns doch darüber freuen, dass die Dötchen aus dem Kindergarten noch im Dorf bleiben können. Der evangelische Kindergarten Zwergenland hat ganzjährig geöffnet, Montag bis Freitag von 7.00 – 16.00 Uhr. Es werden in 2 Gruppen Kinder betreut, ab dem 1. Lebensjahr. Die Eltern haben die Möglichkeit, ihre Kinder bis 12.00, 14.00 oder 16.00 Uhr anzumelden. Kinder die den ganzen Tag in der Einrichtung verweilen, können ein warmes Mittagessen einnehmen. Wir meinen, dieses Angebot ist gerade für berufstätige Eltern recht passabel. Die Kleinsten im Dorf, welche noch nicht regelmäßig den Kindergarten besuchen, treffen sich jeden Donnerstag von 10 – 11 Uhr zur Krabbelgruppe im Kindergarten. Durch die Kinder aus Schüllar, Wemlighausen und Bad Berleburg (ein Taxiservice besteht), ist der Kindergarten voll ausgelastet. Die Kosten für die Beförderung, die von den Eltern und der Kirchengemeinde getragen werden, sind stark angestiegen. Um die Belastung der Eltern in Grenzen zu halten (der Transport ihrer Kinder in den Berleburger Kindergarten wäre für sie sicher günstiger) muss man über die weitere Finanzierung beraten. Eine Möglichkeit würde evtl. z.B. die Gründung eines Fördervereins bieten. In diesem Fall müsste um Mitglieder geworben werden, die durch ihren finanziellen Beitrag den Erhalt des Kindergartens sichern würden, denn ohne die auswärtigen Kinder wäre dieser kaum überlebensfähig. Wir sollten in alle Richtungen nach Lösungen suchen.

Die Erzieherinnen unter der Leitung von Anette Eckhardt-Sommer haben ein eigenes Konzept entwickelt, welches einen festen Rahmen mit Regeln und Ordnung beinhaltet, in welchem sich alle Beteiligten, also Kinder, El-

tern und Erzieherinnen bewegen und es akzeptieren müssen. Zitat: „Die Erzieherinnen schaffen durch die Raumgestaltung, durch das Angebot verschiedener Spielmöglichkeiten und Spielräume Bedingungen, in denen Kinder täglich in den unterschiedlichsten Lernbereichen gefördert und gefordert werden.“ Ziel ist, dass den Kindern die Bewältigung des täglichen Lebens und der Schulanfang erleichtert wird. Wann immer Eltern Hilfe bei Problemen brauchen oder Beratungsbedarf besteht, leisten die Mitarbeiterinnen gerne Hilfestellung.

Zum Schluss noch eine wichtige Anmerkung: Kinder, die ab dem 01.08.2013 den Kindergarten besuchen möchten, müssen bis 30.11.2012 angemeldet werden.

Neues aus dem Kindergarten Zwergenland

Am Samstag, 22.09.2012 fand in unserem Kindergarten zum ersten Mal ein „Kartoffelfest“ statt. Nachdem das Sommerfest, das im Juni geplant war, dem all gegenwertigem Regen in diesem Jahr zum Opfer gefallen war, haben wir uns mit dem Elternrat gemeinsam auf dieses Fest geeinigt. Wir hatten Glück: es war trocken an diesem Tag und ab und zu blitzte sogar die Sonne durch. So konnten wir unsere Gäste mit einem Tanzlied draußen begrüßen. Viele Eltern hatten leckere Dips zubereitet, seit dem Morgen waren fleißige Väter damit beschäftigt in einer riesigen Feuerwanne ein richtig heißes Feuer zu entfachen um unsere Kartoffeln warm zu kriegen. Für Essen und Trinken war reichlich gesorgt und dann konnte es richtig los gehen. Draußen konnte man an einem Kartoffeltransportspiel teilnehmen, bei dem man geschickt Kartoffeln in einer Schubkarre durch

einen Parcours transportieren musste. In einem Korb lagen viele Kartoffeln, hier war Augenmaß gefragt: *Wieviele Kartoffeln sind es wohl?* Am Ende durften sich 3 Gewinner Gutscheine einer Fastfood-Kette teilen, um einmal richtig Pommes essen zu können.

Dann gab es ein richtiges Kochduell: eine Gruppe von 3 Vätern, eine Gruppe von 3 Müttern und eine Kindergruppe stellten unabhängig voneinander Kartoffelsalat her, jeder nach seiner Vorstellung und Rezeptur.

Vergnügt, aber auch in Konkurrenz mit den anderen wurde, wie im Fernsehen, gerührt, geschält, probiert, gefachsimpelt. Am Ende konnte es nur einen Sieger geben! *Das waren die Mütter!!!* Aber jede Gruppe bekam einen, von einer Kindergartenmutter liebevoll gestalteten Kochlöffel. Als wir dann am Ende das Wittgensteiner Heimatlied mit musikalischer Begleitung gesungen hatten, konnten wir alle satt und zufrieden nach Hause gehen. *Bericht von Anette Eckhardt-Sommer.*



Kartoffelfest im Kindergarten am 22.09.2012.

Kindergottesdienst

Aufgrund der leider geringen Resonanz auf unsere Fragebögen zur Durchführung des Kindergottesdienstes haben wir uns dazu entschlossen, einen solchen künftig zweimal im Monat durch unseren Pfarrer im Anschluss an den regulären Gottesdienst (11.30 – 12.15 Uhr) stattfinden zu lassen. Hierzu werden alle Kinder zu gegebener Zeit von uns schriftlich eingeladen. Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung.



(Viel Spaß im ehemaligen KIGO Odeborntreff)

Advent und Weihnacht

Die stille Zeit des Jahres beginnt. Je dunkler die Tage, desto heller leuchten die Kerzen am Adventskranz und vermitteln uns das Gefühl der Geborgenheit. Und was gibt es Schöneres, als strahlende Kinderaugen vor dem geschmückten Weihnachtsbaum.

Gibt es ein Christkind?

Die achtjährige Virginia O'Hanlon aus New York wollte es genau wissen. Darum schrieb sie an die Tageszeitung „Sun“ einen Brief:

Ich bin acht Jahre alt. Einige von meinen Freunden sagen, es gibt kein Christkind. Papa sagt, was in der Sun steht, ist immer wahr. Bitte sagen sie mir, gibt es ein Christkind?

Virginia O'Hanlon

Die Sache war dem Chefredakteur Francis P. Church so wichtig, daß der selber antwortete – auf der Titelseite der „Sun“.

Virginia, deine kleinen Freunde haben nicht recht. Sie glauben, dass es nicht geben kann, was sie mit ihrem kleinen Geist nicht erfassen können. Aller Menscheng Geist ist klein; ob er nun einem Erwachsenen oder einem Kind gehört. Im Weltall verliert er sich wie ein winziges Insekt. Solcher Ameisenverstand reicht nicht aus, die ganze Wahrheit zu erfassen und zu begreifen. Ja, Virginia, es gibt ein Christkind. Es gibt es so gewiss wie Liebe und Großherzigkeit und Treue. Weil es all das gibt, kann unser Leben schön und heiter sein. Wie dunkel wäre die Welt, wenn es kein Christkind gäbe! Es gäbe dann auch keine Virginia, keinen Glauben, keine Poesie – gar

nichts, was das Leben erst erträglich machte. Ein Flackerrest am sichtbaren Schönen bliebe übrig. Aber das Licht der Kindheit, das die Welt ausstrahlt, müsste verlöschen. Es gibt ein Christkind. Sonst könntest Du auch den Märchen nicht glauben. Gewiss, Du könntest Deinen Papa bitten, er sollte am Heiligen Abend Leute ausschicken, das Christkind zu fangen. Und keiner von ihnen bekäme das Christkind zu Gesicht. Was würde das beweisen? Kein Mensch sieht es einfach so. Das beweist gar nichts. Die wichtigsten Dinge bleiben meistens unsichtbar. Die Elfen, zum Beispiel, wenn sie auf Mondwiesen tanzen. Trotzdem gibt es sie. All die Wunder zu denken – geschweige denn, sie zu sehen, das vermag nicht der Klügste auf der Welt. Was Du auch siehst, Du siehst nie alles. Du kannst ein Kaleidoskop aufbrechen und nach den schönen Farbfiguren suchen. Du wirst einige bunte Scherben finden, nichts weiter. Warum? Weil es einen Schleier gibt, den nicht einmal alle Gewalt auf der Welt zerreißen kann. Nur Glaube und Poesie und Liebe können ihn lüften. Dann wird die Schönheit und Herrlichkeit dahinter auf einmal zu erkennen sein: “Ist das denn auch wahr?” kannst Du fragen. Virginia, nichts auf der ganzen Welt ist wahrer und beständiger. Das Christkind lebt, und ewig wird es leben. Sogar in zehnmal zehntausend Jahren wird es da sein, um Kinder wie Dich und jedes offene Herz mit Freude zu erfüllen.

Frohe Weihnacht, Virginia. Dein Francis P. Church

P.S.: Der Briefwechsel zwischen Virginia O’Hanlon und Francis P.

Church stammt aus dem Jahr 1897. Er wurde über ein halbes Jahrhundert - bis zur Einstellung der „Sun“ 1950 – alle Jahre wieder zur Weihnachtszeit auf der Titelseite der Zeitung abgedruckt.

Loßd ins werra Chräsdag hale !

Die älteren Mitglieder unserer Gemeinde werden sich noch an den Instrumentalkreis Wittgenstein erinnern, der von unserem verstorbenen Pfarrer Christoph Scheffler in den 1970jahren ins Leben gerufen wurde. Zwischen 1984 und 1986 führte der Instrumentalkreis in der Weihnachtszeit eine Weihnachtskantate in Wittgensteiner Mundart auf. Ursprünglich stammte diese Kantate aus dem Erzgebirge und von dort hatte Pfarrer Scheffler diese mitgebracht. Waltraud Schneider (Honches) übersetzte dann die Texte und die Lieder ins Gerkhesser Platt. Die Vorführungen waren so erfolgreich, dass sogar der WDR 1985 Girkhausen besuchte und einige Aufnahmen machte, die dann im Radio gespielt wurden. Vielleicht kann der CVJM Posauenchor und der MGV 1891 Girkhausen diese Kantate ja in Zukunft nochmal aufführen.

Nachfolgend ein Lied aus „Loßd ins werra Chräsdag hale“:

Ehr Leire, frawt üch alle,
gückt naus, wie's döise Flocke schnejt !
De Chräsdagszeit äs komme,
vagäst all Zank und Streit!

R) O selige Zeit, o Chräsdagszeit,
du brängst ins werra Freere,
maejest inse Herz vull Lust und Freud,
o selige Chräsdagszeit.

Wie blänken häll de Lichda
vastohle aus jerem Fänsterche raus,
do gedd e jerem Heddche
s'Chräskendche e und aus.

O selige Zeit, ...

Horcht, wie de Glocke klingen,
ins zü e stella, heilja Nochd,
un fromme Känne sängen:
üch sei nü Freere gebrocht.

O selige Zeit, ...

Nü komm doch, heilja Freere
Un klopp o jerem Fänster o,
zieh ee e alle Herze,
des jera sänge kann.

O selige Zeit, ...



Wer Interesse an der Kantate „Loßd ins werra Chräsdag hale“ hat, kann diese beim Presbyterium in **elektronischer Form** erhalten. Eine Weitergabe und Aufführung des Stückes ist nur in Rücksprache mit dem Presbyterium gestattet, da wir in Girkhausen ja schon negative Erfahrungen mit der Weitergabe von Girkhäuser Theaterstücken gemacht haben.

Zum Schluss: 40 Jahre Dienst für die Gemeinde

40 Jahre lang, so gut wie jeden Sonntagmorgen, im Dienst der Gemeinde : Seit nunmehr 4 Jahrzehnten begleitet Georg Adolf Spies die Gottesdienste mit seinem Orgelspiel. Im Rahmen des Gottesdienstes am Sonntag, 4. November feierte unser Georg Adolf nicht nur seinen 64. Geburtstag, sondern auch sein 40jähriges Jubiläum als Organist der Girkhäuser Kirche. Übernommen hat er diese Aufgabe von seinem Vater, der selbst 40 Jahre die Orgel spielte; eine Familientradition also, die nunmehr bereits 80 Jahre überdauert und sicherlich andernorts ihres gleichen sucht. Unsere herrliche Orgel und Georg Adolf kann man getrost in einem Atemzug nennen, man spürt die Freude, die er selbst an seinem unverwechselbaren Spiel hat und welche sich auf die Gemeinde überträgt. Unser Pfarrer bedankte sich mit einigen Geschenken für die langjährige Treue und ließ nicht unerwähnt, dass hinter einer solchen Tätigkeit ein Partner mit viel Verständnis stehen muss, sonst geht es nicht. Es war ein feierlicher Gottesdienst, nicht zuletzt durch die Gesangbuchlieder, die Georg Adolf wählen durfte, den zutreffenden Worten unseres Pfarrers und den Beitrag des Posaunenchores, der für ihn eine schöne Überraschung war.



Georg Adolf und sein Vater beim Orgelspiel vor 40 Jahren.